

# Glänzender MV Konkordia machte atemlos

Das rasante Jahreskonzert des Musikvereins Konkordia unter dem Motto «Tag und Nacht» liess das Publikum mit exakt passenden Melodien und komödiantischen Sketches kaum zum Verschnaufen kommen.

Roland Bürki

Das Bühnenbild mit Tag- und Nachthimmel liess es beim Publikum gleich dämmern: Da musizieren ganz offensichtlich die Jugendmusik Gilgenberg und der Musikverein (MV) Konkordia Nunningen von frühmorgens bis spät in die Nacht. Mit «I got you» oder «I feel good», dem Klassiker aus den 1960er Jahren, und der bekannten Melodie aus «The Lion King» verwirklichten die sich gut fühlenden Jugendmusiker Musikträume zweier aus dem Schlaf erwachter Kinder. Das Mädchen mit missratener Prüfung wiederum wollte mit Shakiras «Try everything» nun wirklich alles versuchen, um nicht wegen einer «Arocknophobia» oder Spinnenfurcht erneut durchzufallen. Das Publikum zeigte sich sehr beeindruckt über die starke Leistung der Jungen unter der Direktion von Isabelle van Rijs und klatschte sich vehement die erhoffte Zugabe heraus. Da konnten die gestandenen Musikantinnen und Musikanten der Harmonie Konkordia trotz früher Morgenstunde nicht hintenanstehen und weckten ganz im Sinne des Titels «Carpe Diem» oder «pflücke den Tag» mit ihrem heiteren Marsch und trillernden Klarinetten fast alle

auf, selbst Raumpflegerin (Greti Altermatt), die sich stöhnend aus dem Bett wand und ihr Putzfrauenleben nicht gerade als Genuss empfand.

## Auch Paris erwachte

Einen der Höhepunkte bildete sicher das um fünf Uhr morgens zum Leben erwachende Paris, wie es einst Jacques Dutronc in seinem Chanson dank der Querflöten-Intermezzi zum Welthit machte. In Nunningen meisterte Sarah Boillat diese schwierigsten Flöten-Passagen mit Bravour, was ihr und dem Orchester bewundernden Beifall eintrug. Weniger Applaus zollte die Raumpflegerin ihrem Mann (Nicolas Bader) mit dem Monday Blues von Margrit Rainer und Ruedi Walter: «Hans, stand uuf!» und seiner Antwort: «Y möchte emool am Mäntigmoorge wytter schloofe, e Basler ghört um die Zyt no ins Näscht!» Solch verblüffende, lustige Einlagen überraschten und gaben diesem Jahreskonzert jenen Pfiff, der über die üblichen



Einer der Höhepunkte: «Paris s'éveille» mit dem MV Konkordia Nunningen und der Solistin Sarah Boillat an der Querflöte, sitzend die trotz Krücken souverän dirigierende Isabelle van Rijs.

FOTO: ROLAND BÜRKI

Gags hinausgeht. Etwa, als Raumpflegerin Greti einmal mehr ihren Mann suchte und ihn in einer Beiz bei einem «Serviertuntschi» ortete. Ein Knaller auch die gefilmte Parodie auf den Daunen fischenden Fabrikanten aus «Au-Wädischwil». Selbstverständlich intonierte der MV Konkordia dazu das fidele Stück «In der Weinschenke». Ganz anders Schlagzeuger Philippe Altermatt im Stück «The Typewriter», der mit seinen Soli auf der mechanischen Schreibmaschine für Furore sorgte, während in «Moment for Morricone» Hochspannung um reitende Cowboys und die Melodie «Spiel mir das Lied vom Tod» aufkam.

Atemlos klatschte das Publikum am Ende nach dem passenden «Guten Abend, gut Nacht» minutenlang Beifall, bis Dirigentin Isabelle van Rijs den Taktstock zu Helene Fischers «Atemlos» hob und beim Publikum die Post abging. Fazit: genialer, kurzweiliger Mix aus einfallreichen Sketches und glänzender Blasmusik.